



©OPAN/Misereor Partner Mato Grosso do Sul

## **TAG DER INDIGENEN VÖLKER**

**LITURGISCHE BAUSTEINE  
FÜR EINEN GOTTESDIENST ODER  
EINE ANDACHT**

**MISEREOR**  
● IHR HILFSWERK

## **BAUSTEIN FÜR EINEN GOTTESDIENST ODER EINE ANDACHT ZUM TAG DER INDIGENEN VÖLKER**

Der alljährlich am 9. August gefeierte „Tag der indigenen Völker“ wurde im Jahr 1994 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Gedanken an das erste Treffen der UN-Arbeitsgruppe für indigene Bevölkerungsgruppen (1982) ins Leben gerufen. In diesem Jahr nehmen wir anlässlich der im Oktober stattfindenden Amazonien-Synode die indigenen Völker Amazoniens und unsere internationale Zusammenarbeit mit ihnen in den Fokus. Wir laden ein, sich auf die Welt der indigenen Kultur einzulassen und Fürsprache zu halten sowohl für deren Menschenrechte als auch deren Rechte auf Bildung und Gesundheit. Vor allem aber geht es um ein Hineinspüren in die unmittelbare Beziehung zwischen Mensch und Natur sowie die soziale und wirtschaftliche Entwicklung im Sinne einer integralen Ökologie. Wir bitten Sie, der vielen Opfer von Indigenen und derer, die ihr Leben im Kampf für Indigene verloren haben, zu gedenken. Laden Sie dazu auch gerne Menschen ein, die entweder selbst indigene Wurzeln haben oder Erfahrung gemacht haben im direkten Kontakt mit Indigenen.

### **Vorschlag zur Gestaltung des Raumes:**

Platzierung einer Weltkarte oder Globusses oder einer Landkarte Südamerikas. Eine Wasserschale, evtl. Palmpflanze, Paranüsse, Früchte und Kräuter Amazoniens (Guaraná, Açaí etc.) sowie je nach Wunsch Fotos von vielen verschiedenen Indigenen oder Märtyrerinnen und Märtyrern Amazoniens.

### **Eingangslied:**

GL 468 „Gott gab uns Atem...“

### **Einführung und Besinnung**

„Gott will mit uns die Erde verwandeln“, so heißt es im Eingangslied. In diesem Jahr wollen wir Amazonien – auch als Lunge der Welt bekannt – „verwandeln“ bzw. vor weiterer Zerstörung bewahren. Das Amazonasgebiet, welches einer zwanzigfachen Fläche Deutschlands entspricht, ist Heimat von drei Millionen Indigenen. Diese gehören zu über 390 Völkern, von denen ca. ein Drittel in freiwilliger Isolation leben, auch oftmals als unkontaktierte Völker bekannt.

„Indigen-Sein heißt heute nicht nur zu einer Ethnie gehören. Dieses Sein bezieht sich auch auf die Fähigkeit, seine eigene Identität zu bewahren, ohne sich von den Gesellschaften zu isolieren, die es umgeben und mit denen es in Beziehung steht“.<sup>1</sup> Allesamt sind die Indigenen mehr und mehr bedroht. So wurden allein in Brasilien zwischen 2002 und 2017 laut Angaben unseres Partners, der Fachstelle für Indigene – dem CIMI, 1.119 Indigene bei der Verteidigung ihrer Rechte umgebracht.<sup>2</sup> Seit

<sup>1</sup> Vorbereitungsdokument zur Amazonien-Synode, Nr. 20.

<sup>2</sup> Gewaltbericht der Katholischen Fachstelle für Indigene (Conselho Indigenista Missionário, 2018).

Januar 2019 wird Brasilien vom rechtspopulistischen Präsidenten Jair Bolsonaro regiert, der den Regenwald mit all seinem Reichtum an natürlichen Ressourcen für wirtschaftliche Zwecke nutzen will und bereits im Wahlkampf ankündigte, „keinen einzigen Quadratzentimeter mehr“ den Indigenen zuzusprechen.<sup>3</sup> Gleichzeitig wurden Brasiliens Waffengesetze seit Bolsonaros Regierungsantritt gelockert, sodass die Indigenen noch stärker bedroht sind. Ähnlich besorgt sind die Indigenen in Peru, Ecuador, Bolivien und Kolumbien. Sie schließen sich zusammen, organisieren ihren Kampf um ihren Lebensraum und setzen sich für ihre Territorien ein. Ihnen geht es um die Bewahrung von Wald und Wasser gegen illegalen Holzabbau und Großprojekte. Die jeweiligen amazonischen Regionen der o. g. Länder sowie der von Venezuela, Guyana, Surinam und Französisch Guayana machen das Gebiet Amazoniens aus.

Der kulturelle Reichtum der indigenen Völker scheint mehr und mehr der Gier der Großmächte weichen zu müssen. Auch sind die Glaubenswelt und die Spiritualität mit all ihrer Symbolik und dem jahrtausendalten Wissen der indigenen Völker in Gefahr. Dabei muss es uns Christinnen und Christen doch vor allem um den Erhalt dieser Kulturen gehen und um den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, sodass diese Völker ein Leben in Fülle (Joh 10,10) haben.

### **Kyrie-Rufe:**

Gott, wir müssen bekennen: Wir behandeln die Regenwälder dieser Erde, insbesondere Amazonien, zum Teil so, als wären wir die letzte Generation. Wir gehen mit ihren Ressourcen zerstörerisch um.  
Lass uns achtsam werden und entschieden für die indigenen Völker Amazoniens eintreten.  
Herr, erbarme dich unser.

Für die Agrarindustrie und Industriekonzerne ist Amazonien eines der wichtigsten Gebiete. Sie gehen über die Menschen- und Umweltrechte hinweg und dehnen sich immer weiter aus. Holzabbau, Bergbau und Großprojekte zerstören den Lebensraum der Indigenen Amazoniens. Auch die Tier- und Pflanzenwelt muss der Gier der Wirtschaft weichen.  
Lass uns Sprachrohr werden für die bedrohten Völker und deren Lebensraum.  
Christus, erbarme dich unser.

Die Indigenen Amazoniens leiden unter Diskriminierung und fehlendem Respekt in der Gesellschaft. Ihr Reichtum an Wissen, ihre Kulturen und Sprachen sowie ihre Weltanschauungen werden von der schnelllebigen westlichen Welt nicht ernst genommen.  
Lass uns mit Ehrfurcht und Offenheit an der Quelle der jahrtausendalten Weisheit der Indigenen sitzen und aufmerksam ihnen Stimme geben.  
Herr, erbarme dich unser.

Der Schöpfergott erbarme sich unser und gebe uns die Kraft, dass wir vom indigenen Konzept des „Guten Lebens für alle“ (Buen Vivir – Bem Viver – Sumak Kawsay)

<sup>3</sup> Hecking, Claus: Der Präsident, dem Umwelt und Klima egal sind.  
<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/jair-bolsonaro-wahlergebnis-in-brasilien-bedeutet-attacke-auf-weltklimavertrag-a-1235619.html>

lernen, dass das immer-mehr-Haben-wollen schwindet, wir die Mutter Erde achten und ein nachhaltiges Leben schaffen - insbesondere für Indigene. Amen

Alternative Kyrierufe (Text aus dem Vorbereitungsdokument zur Amazonien-Synode – „Amazonien - Neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie“, REPAM/CNBB/Misereor 2018 – Nr.47)

„Heutzutage ist der Hilfeschrei Amazoniens an den Schöpfer ebenso stürmisch wie der Hilfeschrei des Gottesvolkes in Ägypten. Wegen der Versklavung und Verlassenheit ist dies ein Schrei, der Gott um Zuwendung und Befreiung bittet.“  
Herr, erbarme dich unser.

„Dieser Schrei ersehnt Gottes Nähe, insbesondere dann, wenn die Völker Amazoniens beim Kampf um ihren Grund und Boden von Behörden und öffentlicher Meinung kriminalisiert werden.“  
Christus, erbarme dich unser.

Oft ist es so, dass die indigenen Völker Amazoniens „zusehen müssen, wie der Tropenwald, der seit Urzeiten ihr Lebensraum ist, zerstört wird; oder wenn die Wasser ihrer Flüsse zu Gewässern des Todes anstatt des Lebens geworden sind.“<sup>4</sup>  
Herr, erbarme dich unser.

Der Schöpfergott erbarme sich unser und gebe uns die Kraft, dass wir vom indigenen Konzept des „Guten Lebens für alle“ (Buen Vivir – Bem Viver – Sumak Kawsay) lernen, dass das immer-mehr-Haben-wollen schwindet, wir die Mutter Erde achten und ein nachhaltiges Leben schaffen - insbesondere für Indigene. Amen

### **Lesung:**

Ex 3,7-12 „Ich habe das Elendes meines Volkes gesehen ... darum bin ich herabgestiegen, um es aus der Gewalt ... zu befreien“.

Vorschlag: nach der Lesung sollte eine Pause eingesetzt und Schlüsselsätze der Lesung wiederholt werden, bevor die Namen einzelner bedrohter Völker laut und langsam vorgelesen werden. Für jedes Volk wird symbolisch eine Blume in Erde gesteckt.

Beispiele für Völker im brasilianischen Amazonien:

Kaxinawá, Munduruku, Kulina, Mura, Kampa, Jaminawa, Ashaninka, Kokama, Naua, Jeripankó, Kambeba, Miranha, Apurinã, Tuyucá, Makuxi, Wapixana, Yanomami, Arara, Pataxó, Guajajara, Terena, Parakana, Pankararu, Kariri Xocó etc.

### **Zwischengesang:**

Psalm 106,3-10

Selig, die das Recht bewahren, die Gerechtigkeit üben zu jeder Zeit.

Gedenke meiner, HERR, in Gnade für dein Volk, such mich heim mit deiner Hilfe,

<sup>4</sup> Vorbereitungsdokument zur Amazonien-Synode, Nr. 47

dass ich das Glück deiner Erwählten schaue, mich freue an der Freude deines Volkes, dass ich zusammen mit deinem Erbe mich rühme!

Wir haben gesündigt mit unseren Vätern, wir haben Unrecht getan und gefrevelt.

Unsere Väter in Ägypten begriffen deine Wunder nicht, gedachten nicht der vielen Erweise deiner Huld und waren widerspenstig am Meer, am Roten Meer.

Er aber hat sie um seines Namens willen gerettet, um seine Macht zu bekunden.

Er drohte dem Roten Meer, da wurde es trocken, er führte sie durch die Fluten wie durch die Wüste.

Er rettete sie aus der Hand derer, die sie hassten, er erlöste sie aus der Hand des Feindes.

Ihre Bedränger bedeckte das Wasser, nicht einer von ihnen blieb übrig.

Oder

Gl 464 „Gott liebt diese Welt und wir sind sein Eigen...“

### **Evangelium:**

Mt 13, 31-35 „Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn...“

Reflexion über die Lesungen und über unsere Solidarität mit den Indigenen im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung: „Aus unserem Glauben an Christus, der arm geworden und den Armen und Ausgeschlossenen immer nahe ist, ergibt sich die Sorge um die ganzheitliche Entwicklung der am stärksten vernachlässigten Mitglieder der Gesellschaft“ (Evangelii Gaudium 186)

### **Impuls:**

Welche Vorstellungen haben Sie, wenn Sie an die Welt der Indigenen denken? Können Sie sich in die Situation der Indigenen hineinversetzen, kennen Sie Indigene, die bedroht sind? Welche sogenannten „Märtyrerinnen und Märtyrer der Erde“ sind Ihnen bekannt? Vielleicht haben Sie schon einmal von den folgenden ermordeten Personen - Chico Mendes, Schwester Dorothy Stang, dem Priester Josilmo Tavares, Pater Rudolf Lunkenbein und dem Indigenen Simão Bororo gehört? Sie haben ihr Leben für Amazonien hingegeben. Heute stehen wir in der Verantwortung, ihren Auftrag, sich für die Land- und Umweltrechte sowie die indigenen Rechte einzusetzen, fortzuführen. Wir tun dies in der Nachfolge von Christus und fragen nach den Ursachen der entsetzlichen Gewalt, die zu dem Tode von Indigenen und der Zerstörung Amazoniens führt.

Das „Eine-Welt“-Konzept lädt uns ein, auch hier in Europa durch konsumbewussten Umgang mit unseren Ressourcen das Amazonasbecken mit seiner immensen Biodiversität zu schützen. Durch internationale Lobbyarbeit lassen wir die Stimme der Indigenen laut werden und setzen uns für eine Zukunft ein, die ihnen ihre Territorien und damit den Erhalt ihrer Kultur sichert. Mehr noch, wir möchten von ihnen lernen. Ihre Weisheit und ihre Erkenntnisse sollen uns nachhaltig prägen. Öffnen wir uns ihrer Kosmologien, hören



wir ihren Mythen zu und lassen uns verändern, denn Inkulturation und Interkulturalität sollen nicht nur abstrakte Begriffe sein, sondern in uns und unter uns Beziehungen schaffen und Dialog mit der Andersartigkeit und der Vielfalt.

### **Fürbitten:**

- 1) Wir bitten für die indigenen Völker Amazoniens: Du, Schöpfergott – lass sie Kraft und Zuversicht inmitten Verzweiflung und Angst erfahren, lass uns besonders in ihrer Rolle als Bewahrer des Regenwaldes ihre Weggefährten sein.
- 2) Wir bitten für Großkonzerne und alle, die in der internationalen Verantwortung stehen: gib ihnen Einsicht und lass sie durch unser Engagement umkehren, sodass die Lunge der Welt atmen kann.
- 3) Wir bitten für alle, die in ihrem Einsatz für Menschen- und Umweltrechte in Amazonien ihr Leben in Gefahr bringen, lass sie die notwendige Unterstützung erhalten und gib ihnen Ausdauer und Sicherheit.
- 4) Wir bitten für alle Märtyrerinnen und Märtyrer, die ihr Leben in Landkonflikten verloren haben und deren Blut die Erde getränkt hat, lass ihre Familien und Gemeinschaft Trost finden, gib, dass ihr Zeugnis Kraft und Inspiration für uns alle ist.
- 5) Wir bitten für uns: Dir, Schöpfergott, ist nicht verborgen. Du siehst das Unrecht, den Zorn und die Trauer, auch wo wir stumm bleiben. Sammle alle Tränen und lass sie zur Quelle der Gerechtigkeit für indigene Völker werden.

Oder

Spontane Fürbitten

### **Text zur Einstimmung vor der Gabenbereitung:**

„Die Feier der Eucharistie lädt uns ein, wieder zu entdecken, wie „auf dem Höhepunkt des Geheimnisses der Inkarnation [...] der Herr selbst durch ein Stückchen Materie in unser Innerstes gelangen [wollte]“ (LS 236). Die Eucharistie verweist uns also auf das „Lebenszentrum des Universums“, den überquellenden Ausgangspunkt von Liebe und unerschöpflichem Leben im menschengewordenen Sohn, der in den Gaben von Brot und Wein, den Früchten von Erde und Weinstock sowie der menschlichen Arbeit anwesend ist (vgl. LS 236). In der Eucharistie feiert die Gemeinde eine kosmische Liebe, durch welche die Menschen gemeinsam mit dem menschengewordenen Gottessohn und der ganzen Schöpfung Gott Dank sagen für das neue Leben im auferstandenen Christus (vgl. LS 236). Auf diese Weise begründet die Eucharistie die Gemeinde, eine pilgernde, festlich feiernde Gemeinde, die „zur Quelle des Lichts und der Motivation für unsere Sorgen um die Umwelt wird und [uns darauf ausrichtet], Hüter der gesamten Schöpfung zu sein“ (LS 236). Zugleich verbindet sich das Blut, mit dem so viele Frauen und Männer den Boden Amazoniens getränkt und das sie für das Wohl seiner Bewohner und des Territoriums vergossen haben, mit dem Blut Christi, das für alle und für die gesamte Schöpfung vergossen wurde.“<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Vorbereitungsdokument zur Amazonien-Synode, Nr. 58

MISEREOR fördert die Arbeit des 2014 gegründete Panamazonisches Kirchennetzwerk REPAM: „Im brasilianischen Amazonas gehen neun von zehn ermordeten Aktivistinnen und Aktivisten auf Landkonflikte zurück. Es liegt an uns allen, neue Wege zusammen mit den amazonischen Völkern und der hier lebenden Jugendlichen zu beschreiten. Die Lunge der Welt muss zusammen mit der Kirche vor Ort aber auch der internationalen Gemeinschaft so gestaltet werden, dass wir alle atmen können, insbesondere die traditionellen Völker und Gemeinschaften. Deren Kulturen, deren Geschichte, Religiösität und Glaube gilt unser Respekt. Nie waren die Indigenen so bedroht wie bisher. Wir dürfen nicht nur hinsehen, sondern müssen jetzt etwas tun, damit die Indigenen nicht gänzlich ausgemerzt werden.“ (Schwester Irene Lopes, Koordinatorin von REPAM Brasilien). REPAM ist federführend in der Vorbereitung, Durchführung und Umsetzung der Amazonien-Synode involviert. Hierbei geht es vor allem darum, auch auf internationaler Ebene, den Indigenen Amazoniens ihren Lebensraum zu sichern und sich für ihre Rechte einzusetzen.

### **Einladung zum Friedenszeichen:**

Lasst uns Schritte aufeinander zugehen in der Kraft dessen, der alle Grenzen überwindet, und uns einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung geben.

### **Schlusssegen:**

Gott, Schöpfer allen Lebens, segne die sichtbare und die unsichtbare Welt, du hast mit allen Völkern einen Bund geschlossen und willst uns nahe sein.

Segne unsere Herzen, unsere Gedanken und unser Handeln.

Segne uns, dass wir die Schöpfung schützen, gegen jegliche Ausbeutung kämpfen und der Lunge der Welt nicht die Luft zum Atmen, den Boden unter den Füßen und die Lebensgrundlage nehmen, sondern neue Wege mutig gehen.

Lass uns demütig vor den indigenen Völkern unseren verschwenderischen Lebensstil bekennen und achtsam von nun an gemeinsam und füreinander die Sorge für das gemeinsame Haus tragen.

Amen

*Regina Reinart / MISEREOR*

**Unterstützen Sie unser Projekt: Brasilien - Für den Erhalt des Amazonas!**



©Florian Kopp/Misereor

Selbst kleine Summen können große Erfolge bewirken!

### **MISEREOR-Spendenkonto**

**IBAN DE75 37060193 0000 101010**  
**BIC GENODED1PAX**

Stichwort: **P64124 Brasilien:Für den Erhalt des Amazonas**

Online spenden: <https://www.misereor.de/spenden/spendenprojekte/brasilien-fuer-den-erhalt-des-amazonas/>